

*Dr.-Ing Bodo Hasubek
Vorsitzender der BIMZL
- Überparteiliche Bürgerinitiative Mering
gegen einen Zivilflughafen auf dem Lechfeld -
Sonnenblumenring 39
86415 Mering*

Mering, 21.05.2004

Herrn
Ministerpräsidenten
Dr. Edmund Stoiber
Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1

80539 München

**Bericht in der Augsburger Allgemeinen vom 15./16.05.2004
„Stoiber: Flughafen auf das Lechfeld“**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

dem genannten Bericht in der Augsburger Allgemeinen vom letzten Wochenende ist zu entnehmen, dass Sie sich bei einem Gespräch in der Redaktion dieser Zeitung offenbar klar und unmissverständlich in die in Schwaben derzeit sehr kontrovers geführte Diskussion um eine zivile Nutzung des Bundeswehrflugplatzes Lagerlechfeld eingeschaltet haben. Demnach vertreten Sie die Auffassung, der zivile Flughafen sei eine „große Zukunftschance für die Region“, der „immense Vorteile“ für Schwaben und auch einen „Schub für Augsburg“ brächte. Es müsse deshalb „die Gelegenheit beim Schopf gepackt“ werden, wenn sich herausstelle, dass eine zivile Nutzung des Fliegerhorstes Lagerlechfeld möglich sei, und das Bundesverteidigungsministerium zustimme.

Diese eindeutige Parteinahme Ihrerseits zugunsten der Zivilflughafenbefürworter in der gegenwärtigen Situation hat mich in höchstem Maße erstaunt und zugleich betroffen gemacht.

Erstaunt deshalb, weil uns, das heißt der BIMZL wie auch den zahlreichen weiteren Initiativen in der Region gegen eine zivile Nutzung des Militärflugplatzes Lagerlechfeld, derzeit von offizieller politischer Seite, sei es auf örtlicher, regionaler oder Landesebene immer wieder entgegengehalten wird, wir würden unseriös handeln, weil erst nach Abschluss der Machbarkeitsstudie ernsthaft über das Für und Wider dieses Projekts diskutiert und dazu Stellung genommen werden könne. Sie haben nun dennoch, wie wir, bereits jetzt klar Position bezogen und damit die unserer Ansicht nach ohnehin nie zweifelhafte Legitimationsbasis für

das frühzeitige Artikulieren unserer Überzeugungen in dieser für die Region äußerst wichtigen Angelegenheit bestätigt.

Betroffen gemacht hat mich Ihre Äußerung, weil ich gerade von Ihnen als oberstem Repräsentanten aller Bürgerinnen und Bürger unseres Landes erwartet hätte, dass Sie sich nicht ohne Wenn und Aber nur auf die Seite derjenigen stellen, die vagen wirtschaftlichen Effekten für die Region die alleinige und oberste Priorität einräumen und alle sonstigen schwerwiegenden Bedenken gegen einen Zivilflughafen auf dem Lechfeld einfach beiseite wischen. Vielmehr wäre es meines Erachtens angebracht gewesen, auch umgekehrt die ernst zu nehmenden Sorgen desjenigen Teils der Bevölkerung dieser Region zu würdigen, der befürchtet, dass hier weitere Steuergelder in Millionenhöhe letztlich wiederum – wie in Mühlhausen leider bereits in hohem Maß geschehen – ohne erkennbaren Nutzen für die Region ausgegeben werden und obendrein die gegenwärtig noch hinnehmbaren Lärm- und Umweltbelastungen im Umfeld des Fliegerhorstes Lagerlechfeld in nicht mehr akzeptabler Weise ausgeweitet werden. Dazu haben Sie aber jedenfalls laut Zeitungsbericht kein Wort verloren und damit ohne erkennbaren sachlichen Grund – hoffentlich nicht aus politischem Kalkül - Wasser auf die Mühlen derjenigen gegossen, die die wirtschaftlichen Auswirkungen eines Zivilflughafens Lagerlechfeld ausschließlich, aber in keinster Weise durch Fakten belegt, durch die rosarote Brille sehen.

Dies enttäuscht mich und mit mir sicher auch die immer größer werdende Zahl von Bürgerinnen und Bürgern, die uns unterstützen, vor allem deshalb, weil dem durch Ihre Äußerungen verursachten Bericht auf Seite eins der Augsburger Allgemeinen keine Zeile folgt, aus der erkennbar wäre, woraus sich Ihre scheinbar sichere Vorhersage auf einen „Schub“ für Augsburg und Schwaben im Konkreten nährt?

Gestatten Sie mir deshalb bitte, dass ich einige Nachfragen an Sie richte, die dazu beitragen sollen, der Öffentlichkeit zu der von Ihnen mit der Autorität Ihres Amtes getroffenen Feststellung, die zivile Nutzung des Flugplatzes Lagerlechfeld sei die Zukunftschance für Schwaben schlechthin, konkrete Fakten an die Hand zu geben, um sich nicht länger an wenig greifbaren allgemeinen Aussagen orientieren zu müssen:

- Können Sie näher konkretisieren, wie die zivile Nutzung aussehen soll (Art und Umfang der Nutzung), in der Sie eine „große Zukunftschance“ sehen? Würde diese beinhalten oder halten Sie dies für ausgeschlossen, dass am Lechfeld im Gegensatz zur derzeitigen militärischen Nutzung insbesondere auch in den Morgen- und Abendstunden bzw. sogar nachts und an Feiertagen sowie Samstag und Sonntag zivil geflogen würde? Halten Sie es für ausgeschlossen, dass sich neben Geschäftsflügen bzw. regionalen Zubringerflügen auch sog. Billig-Airlines, deren Geschäftsmodell ausschließlich auf öffentlichen Subventionen beruht, und Cargo-Linien, die ebenfalls nur Kostengesichtspunkte, nicht aber das gesundheitliche Wohl der umliegenden Bevölkerung im Blick haben, ansiedeln werden ?

Werden Sie die Bürgerinnen und Bürger der Region rund um das Lechfeld vor einer Genehmigung des zivilen Betriebs darüber informieren, dass laut Angaben der Bundeswehr im Falle einer zivilen Mitbenutzung statt bisher 15.000 Flugbewegungen pro Jahr dem sich fortentwickelnden Bedarf entsprechend bis zu **150.000 bis 200.000 Flugbewegungen** auf dem Fliegerhorst Lagerlechfeld abgewickelt werden könnten?

- Worin genau bestehen die „immensen Vorteile“, die von der Ihnen vorschwebenden Art der zivilen Nutzung für Schwaben und Teile Oberbayerns ausgehen? (Welche Art von Firmenansiedlungen in der Region erwarten sie? Welche Art und Zahl von neuen Arbeitsplätzen in der Region werden prognostiziert? Erwarten Sie, dass regionale, auch

kleinere und mittelständische Firmen angesichts evtl. notwendiger europaweiter Ausschreibungen bei den am Flughafen notwendigen Investitionsmaßnahmen überhaupt in nennenswertem Umfang zum Zuge kommen?)

- Wer konkret soll die Kosten für die am und im Umfeld des Flughafens wiederum in Millionenhöhe (in den Medien war von 60 bis 100 Millionen Euro die Rede!) erforderlichen Infrastruktur- und sonstigen Maßnahmen (Abfertigungsgebäude, Flugsicherheitseinrichtungen, Straßen, Parkplätze, Verbesserungen an der Startbahn, Ringkanalisation, Enteisungsanlage etc.) tragen? Was passiert, wenn die Region erneut erhebliche Mittel investiert – wie in Mühlhausen – und der Flugplatz wiederum nicht die regionalen wirtschaftlichen Erwartungen erfüllt? Übernimmt der Freistaat Bayern dafür in finanzieller Hinsicht eine Erfolgsgarantie dergestalt, dass nicht die Stadt Augsburg und die beteiligten Landkreise, die ohnehin in einer eklatanten Haushaltsmisere stecken, alleine die Lasten tragen müssen? Ist angesichts der bereits vorgenommenen Investitionen in Mühlhausen ein neuerliches finanzielles Engagement der Stadt Augsburg und sonstiger kommunaler Gebietskörperschaften auf dem Lechfeld überhaupt mit der vorgeschriebenen wirtschaftlichen Haushaltsführung der öffentlichen Hand vereinbar?
Wird die Staatsregierung vor einer Entscheidung über die zivile Nutzung die Tatsache mit berücksichtigen, dass kein regionaler Flughafen in Deutschland, nicht einmal der Billig-Großairport Hahn bei Frankfurt, ohne erhebliche Subventionen aus öffentlichen Kassen auskommt? Worauf konkret stützt sich deshalb die Annahme der Staatsregierung auf Wirtschaftlichkeit eines zivilen Flughafens Lagerlechfeld?
- Halten Sie es gerade vor dem Hintergrund des von Ihnen weiterhin propagierten scharfen Sparkurses des Staates für verantwortbar, nach bereits in erheblichem Umfang getätigten Investitionen in Mühlhausen und in großem Umfang vor kurzem durch den Bau des 2. Terminals auch in München, hier ein weiteres hohes Kostenrisiko einzugehen? Wäre es nicht wesentlich sinnvoller, das in dieses Projekt zu investierende Geld in ein funktionierendes, modernes Nahverkehrssystem in Schwaben sowie zwischen München und Augsburg mit schnellerem Anschluss an den Flughafen München zu investieren (oder auch in andere dringend nötige Maßnahmen wie z. B: Ausbau der A 8, Sanierung von Schulen und Kliniken etc.)?
Können Sie den Bürgerinnen und Bürgern erklären, wie sich der Freistaat und die beteiligten Gebietskörperschaften ein Luxusobjekt wie den Ausbau des Flugplatzes Lagerlechfeld leisten können, wenn andererseits der wirklich notwendige Bahnausbau zwischen Stuttgart und München „auf der Strecke bleibt“ (SZ v. 15.05.04) und darüber hinaus der Bevölkerung in Bayern offenbar nach der Europawahl weitere „Grausamkeiten“ und Sparzwänge verkündet werden sollen (AZ v. 17.05.04 „Sparen mit Mut und Weitsicht“)?
- Wie soll sichergestellt werden, dass bei einer Ausweitung der Flugbewegungen von Lagerlechfeld aus, weiterhin ein Höchstmaß an Flugsicherheit gewährleistet ist, und zwar zum einen im Hinblick auf das bislang nur wenig erprobte Nebeneinander von militärischer und ziviler Nutzung, zum anderen unter dem Aspekt des in diesem Bereich ohnehin stark frequentierten Flugraumes (auf engem Raum Flughäfen in München, Lagerlechfeld, Penzing, Oberpfaffenhofen, Mühlhausen, Neuburg an der Donau und Manching)?
Wie soll auf einem Flugplatz, dessen Wettbewerbsvorteile vor allem in einer möglichst schnellen, unkomplizierten und besonders kostengünstigen Abfertigung bestehen sollen, der auch wegen des angrenzenden sensiblen militärischen Bereichs notwendige hohe Sicherheitsstandard bei den Gepäck- und Personalkontrollen erreicht werden?

- Wurde bei der bisher von politischer Seite erkennbaren Euphorie, die eine zivile Mitbenutzung angeht, bedacht, dass die Haupteinflugschneise des Flugplatzes Lagerlechfeld direkt über dem wohl bedeutendsten Naherholungsgebiet (Naturschutzgebiet am Lech mit einer Reihe von Seen) für rund 350.000 Einwohner der Stadt Augsburg und der südlich angrenzenden Teile der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg liegt, die Flugzeuge im Anflug in diesem Bereich nur noch eine Flughöhe von 400 bis 600 Meter hätten und damit dieser wichtige und schützenswerte Lebensraum für Mensch, Tiere und Pflanzen völlig entwertet wird?
- Ist die Staatsregierung bereit, im Falle einer Verwirklichung der zivilen Nutzung in dem aus wirtschaftlichen Gründen wohl unvermeidbaren erheblichem Umfang, diejenigen Bürgerinnen und Bürger finanziell zu unterstützen, die (oft unter Einsatz ihrer ganzen Leistungskraft) im Raum Augsburg eine Immobilie erworben haben, und zwar in gutem Glauben daran, dass deren Wert beständig ist oder sich sogar erhöht, ohne aber erkennen zu können, dass sich deren Wert aufgrund erheblich ausgeweiteten Fluglärms drastisch vermindern wird?

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, all diese Fragen, die sicher noch nicht erschöpfend sind, bewegen mich und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger seit Bekanntwerden der Pläne der Staatsregierung auf dem Lechfeld sehr. Dabei darf ich Ihnen versichern, dass wir alle keineswegs zum Kreis der „Ewiggestrigen“ zählen oder den Flughafen nur nicht vor der eigenen Tür haben wollen. Wie Sie meinen Fragen entnehmen können, sind wir vielmehr zutiefst darum besorgt, dass hier auf ein „völlig falsches Pferd“ gesetzt wird, wenn es darum geht, die gegenwärtigen ökonomischen Probleme unserer Region und des gesamten Landes zu lösen. Darüber hinaus hat dieses Projekt fatale ökologische Folgen, die wir nicht akzeptieren können.

Wir bitten Sie daher, von den Plänen eines Zivilflughafens auf dem Lechfeld Abstand zu nehmen, damit von unserem schönen Land nicht ein weiterer Teil unwiderruflich verloren geht!

Eine Kopie meines Schreibens erlaube ich mir den Mandatsträgern der Region zukommen zu lassen, die Ihren Standpunkt aus der Medienberichterstattung entnehmen konnten. Außerdem halte ich es für notwendig, nach der Veröffentlichung Ihrer Äußerungen in dieser Angelegenheit, auch unsere Fragen an Sie nicht der Öffentlichkeit vorzuenthalten.

Mit freundlichen Grüßen